



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

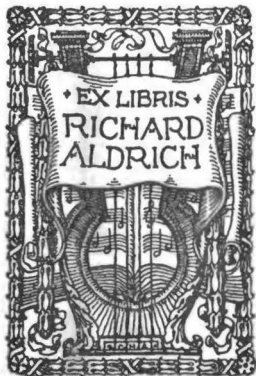
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Mus. 1.1 (G.) *

THIS BOOK IS FOR USE
WITHIN THE LIBRARY ONLY



HARVARD COLLEGE LIBRARY

MUSIC LIBRARY

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG

ACHTUNDZWANZIGSTER JAHRGANG.



MUZIO CLEMENTI.

Leipzig, bei Breitkopf und Härtel.
1826.

0
Mus 1.1 (25) *
v



I N H A L T

des

acht und zwanzigsten Jahrganges

der

allgemeinen musikalischen Zeitung

vom Jahre 1826.

I. Theoretische Aufsätze.

- D. E. F. F. Chladni über vortheilhafte Einrichtung eines Locals für gute Wirkung des Schalles, Seite 566.
- über das Fehlerhafte und Willkürliche in der alten griechischen Musik, und über die Vorzüge der neuern, 645, 661, 677.
- späterer Nachtrag zu diesem Aufsätze, 761.
- Nachricht von einer neuen Art von Blasinstrument, nebst einigen Bemerkungen, 40.
- Nachrichten von einigen theils wirklichen, theils vielleicht nur angeblichen neuen Erfindungen und Verbesserungen musikalischer Instrumente, 693.
- Nachrichten von neueren Untersuchungen der Stimm- und Singwerkzeuge, 299.
- Fink, G. W. über die Frage: Ist es wahr, dass unsere Musik so weit herunter ist, dass sie mit der alten und Ältesten keine Vergleichung mehr aushält? 49.
- Wie treibt man Musik zum Nachtheil der Kunst, seiner selbst und Anderer? 153.
- Fragen an die, welche zu antworten wissen, 797.
- A. F. H. Einige Bemerkungen über Versetzungen der Accorde, 73.
- Kunst und Kritik, 169.
- Noch Etwas über das Mozart'sche Requiem, 729.
- D. Tolkampf: über die rationale Begründung der Tonleiter (in Beziehung auf Stöpel's neues System der Harmonielehre), 401.
- Wagner, J. J., über das Verhältnis der Declamation zur Musik, 597.
- Walther, D. J. A. Auszug aus seiner Schrift: Die Elemente der Tonkunst als Wissenschaft etc. 745.
- Erläuterungen einiger der verwickeltsten Ausweichungen nach dem Dominanten-Gesetze, wie es in seinen Elementen der Tonkunst von ihm aufgestellt und entwickelt, nebst einem Blick in das Verhältnis der Musik zur Psyche, 777.
- Weber, Ernst Heinr. und Wilh. Allgemein fassliche Darstellung des Vorganges, durch welchen Saiten und Pfeifen dazu gebracht werden, einfache Töne und

Flageolettöne hervorzubringen, nebst Erörterungen der Verschiedenheit des Zustandes, in dem sich schalleitende, das Selbsttönen erregende, selbsttönende und resonirende Körper befinden, S. 185, 205, 221.

Woldemar, Ernst, über den Beruf der Kritik im Gebiete der Tonkunst, 273.

II. Gedichte.

Schreiber, Chr. Der Museo Grass, 1.

III. Nekrolog.

- Bassi, Nic., Buffo, gestorben zu Vicenza, 40.
- Danzi, Franz, in Carlsruhe (399) 581.
- Erard, Instrumentmacher zu Paris, 575.
- Fesca, Friedr. Ernst, in Carlsruhe (399) 545 (vgl. 644).
- Hase, Mad. zu Dresden, 704.
- Moralt, Joh. Baptist, in München, 42.
- von Nissen, Staatsrath, Gemahl der Wittve Mozarts, zu Salzhrg, 288.
- Paulsen, Violoncellist in Petersburg, 655.
- Rumling, Sigm. Freiherr von, in München, 10.
- Weber, Carl Maria von, 432.
- Winter, Peter von, in München, 353, 369, 465.
- Wortischeck, Joh. Hugo, Hoforganist zu Wien, 72.

IV. Recensionen und kurze beurtheilende Anzeigen.

1) Schriften über Musik.

Angelica Catalani-Valabregue, eine biographische Skizze vom Freiherrn E—d von W—a, 135.

Lohmeyer, J. F., Handbuch der Harmonielehre, oder Anweisung zur Theorie der Musik, Seite 449.
 Sellner, Jos., theoretisch-praktische Oboe-Schule, 1ster Theil, 417.
 Stadler, Abbé, Vertheidigung der Echtheit des Mozart'schen Requiem, 105.

(Nachtrag hierzu, 733.)

Ueber Reinheit der Tonkunst, zweite Auflage, 289.
 E. G. Wehner, Theoretisch-praktisches Lehrsystem des Pianofortespiels, oder deutliche und gründliche Anweisung, neben der praktischen Fertigkeit, welche mit Hilfe eines durch Erfahrung bereits bewährten Apparates in kurzer Zeit erworben wird, auch die mathematisch begründeten Gesetze der Harmonie in naturgemäßer Stufenfolge zu erlernen. 2 Theile, 817.

a) Musik.

A) Gesang.

a) Kirche.

Eybler, Jos., Requiem, Partitur, 305, 321.
 Nachtrag zu dieser Recension, 337.

b) Oper.

von Weber, C. M., romantische Oper: Oberon, oder der Schwur des Elfenkönigs etc., 529.

c) Kammer.

a) Mehrstimmige Gesänge.

Beethoven, L. v., Terzetto: Tremate, empí, tremate! per il Soprano, Tenore e Basso, con accomp. dell' Orchestra. Op. 116.

medes. e. acc. di Cembalo, 496.

Berger, Ludw., Tafelgesänge für Männerstimmen. Sechs Lieder für die Liedertafel zu Berlin, in Stimmen und Partitur. Op. 20. S. 758.

Breidenstein, Karl, Motetto über Novalis Lied: Wenn ich ihn nur habe. 1stes Werk, 851.

Fischer, M. G., VIII Choräle mit begleitenden Canons verschiedener Art, 745.

Korher, Conrad, XII Lieder für Männerchöre, vierstimmig etc. S. 612.

Reichardt, C., Sechs Lieder für die Liedertafel zu Berlin. Op. 51. H. 2. S. 727.

Riuk, J. H., Sechs Choräle, mit zwey- drey- und vierstimmigen Veränderungen. Op. 77. S. 580.

Sammlung von Schweizer Kührheben und Volkliedern. Recueil de Ranz etc. 4te Ausgabe, S. 267.

β) Lieder und andere Gesänge für Eine Stimme.

Anthes, J. A., Sechs Lieder mit Klavierbegleitung. Op. 6. S. 511.

Aprile, D. G., Exercices pour la Vocalisation à l'usage du Conservatoire de Naples, avec acc. de Piano-forte, de l'Auteur, 237.

Baske, Friedr., Sechs Lieder von Friederike Susmann. 1ste Sammlung, 663.

Czapek, L. E., Heimath, Gedicht von Car. Heinz, für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. 208 Werk, Seite 795.

Drexel, XX Gesänge mit Begleitung der Guitarre. Op. 32. S. 335.

Kreutzer, Cour., Lieder und Romanzen von Uhland, für Eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 64. H. 1 und 2. S. 595.

Lenz, L., VI deutsche Lieder für Eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. 1 Heft, 351.

Marschner, H., 6 Wanderlieder von W. Marsson, mit Begleitung des Pianoforte. 35stes Werk, 481.

von Mosel, J. F., 6 Lieder mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte. 3te Sammlung, 527.

Neukomm, Sigim., 6 Lieder für Eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. 46tes Werk, 845.

Nicola, C., 3 Gesänge für Eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte, 848.

Rink, C. H., geistliche Lieder für Eine Bass- oder Altstimme, mit Begleitung der Orgel oder des Pianoforte, Op. 81. S. 375.

von Schlüser, K., Acht Oden von Klopstock, mit Begleitung des Pianoforte, 9tes Werk, 219.

Schubert, Franz, Die Sehnsucht, Gedicht von Schiller, für Eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. 39tes Werk, 480.

Sutor, W., Die untergehende Sonne: „Scheidenden Blickes leicht und hehr,“ mit Begleitung des Pianoforte, 413.

Veltheim, Charlotte, 6 Lieder aus Sintram und seine Gefährten, mit Begleitung des Pianoforte, 627.

B) Instrumental-Musik.

a) Concerte u. aud. Solo-Stücke, mit Orch. Begl.

Moscheles, Ign., Grosses Concert in Es \sharp für das Piano-forte. 56tes Werk, 256.

b) Kammermusik.

a) für mehre Instrumente.

Arnold, C., gr. Sextour pour Piano-forte avec accomp. de 2 Violons, Alto, Violoncelle et Contrebasse. Op. 23. S. 415.

Boyneburgk, Fr. Baron de, Potpourri sur des Thèmes, aires des Opéras de Mozart, pour Piano-forte et Flûte. Oeuv. 19. S. 611.

Drexel, Fr., 6 Cotillons pour la Guitare, avec accomp. de Piano-forte ad libitum. Oeuv. 28. S. 512.

Enckhausen, Henr., 3 Sonatines pour Piano-forte et Violon. Oeuv. 2. N. 2. S. 707.

Hünten, Fr., Nocturne pour Piano et Flûte, 304.

Kuhlau, F., gr. Sonate brillante pour le Piano-forte et Flûte. Oeuv. 64. S. 272.

— gr. Sonate pour Piano-forte et Flûte. Op. 69. S. 708.

Kulenkamp, G. C., Sonate pour le Piano-forte avec acc. de Violon ou Flûte obligée. Oeuv. 6. S. 658.

Mozart, gr. Trio pour le Piano-forte, Violon et Violoncelle, arrangé d'après le Quatuor (N. 35.) par J. H. Clasing, 448.

- Onslow, G., Duo pour Piano et Violon. Oeuv. 29. S. 525.
 Speyer, Wilh., 2 Duettens für 2 Violinen. 15tes Werk. 319.
 β) für Ein Instrument allein.
 Arnold, C., gr. Sextuor, arrangé en Sonate pour le Piano-forte à 4 mains, S. 415.
 Baake, Ferd., gr. Sonate pour le Piano-forte. Oeuv. 6. S. 641.
 Bärmann, H., Exercices amusants pour la Clarinette. Oeuv. 30. S. 528.
 Baschny, Jos., Collection de Polonoises, Walses, Quadrilles et Mazures pour le Piano-forte, 863.
 Bauer, N., VI Münchner Walzer für das Piano-forte, für das Jahr 1824. S. 16.
 Berger, L., Sonate à 4 ms. pour le Piano-forte. Oeuv. 15. S. 510.
 — 3 Marches militaires. Oeuv. 16. S. 596.
 — d² d² pour le Piano-forte, 875.
 Chrzastowski, Polonoise pour le Piano-forte, 848.
 Czapek, L. E., Caprice d² d² Oeuv. 27. S. 676.
 Czerny, Ch., 5me Rondeau brillant pour le Piano-forte à 4 mains, 544.
 Diabelli, Ant., Sonatinen für das Piano-forte aus allen Dur- und Molltönen. 50tes Werk, 659.
 Drexel, F., Recueil de pièces faciles et agréables dans les tons majeurs et mineurs les plus usités pour la Guitare, Oeuv. 31. S. 691.
 Elliot, A., Introduction et Polonoise für das Piano-forte zu vier Händen. Op. 1. S. 496.
 Eule, C. D., Variations brillantes Oeuv. 8. } S. 400.
 — 2de gr. Polonoise p. l. Pianof. Oeuv. 9. }
 Fromelt, A., Potpourri nach Melodien aus (Stello von Rossini, arrangirt für das Piano-forte. 51a W. S. 320.
 Greulich, C. W., gr. Sonate pour le Piano-forte. Op. 12. S. 271.
 Haydn, J., 3 Quatuors, arrangés à 4 mains pour le Piano-forte, par J. P. Schmidt. N. 1. S. 861.
 Herold, Ferd., Fantaisie brillante sur des motifs ital. Oeuv. 35. S. 384.
 Horákalka, J. E., Valses pour le Piano-forte, 104.
 — Adagio et Rondeau brillant pour Piano-forte. Oeuv. 9. S. 432.
 Hünten, P. E., Variations pour la Guitare sur un thème de l'Opéra: Der Freyschütz. Op. 7. S. 336.
 Hünten, Fr., Variations brillantes pour le Piano-forte à 4 mains, Oeuv. 19. S. 464.
 Hummel, J. N., Rondeau brillant pour Piano seul. Oeuv. 109. S. 660.
 Keller, Joh. Mich., Sieben Variationen für's Piano-forte, über das Lied aus Preciosa: Einsam bin ich etc. S. 692.
 Kloss, C., 3 Marches pour le Piano-forte, 528.
 Köhler, E., Introduction et Variations sur un Thème du Ballet Nias, pour le Piano-forte à 4 mains. Oeuv. 10. S. 644.
 Kreutzer, Conr., Fantaisie sur un thème suisse pour le Piano-forte. Oeuv. 55. S. 463.

- Kreutzer, Conr., Rondeau brillant à 4 ms. pour le Piano-forte. Oeuv. 68. S. 776.
 — 3 Marches pour le Piano-forte à 4 mains, 760.
 Mayer, Ch., God save the King, varié pour le Piano-forte, 367.
 Mayseder, J., Andante et Rondeau brillant pour Piano-forte. Oeuv. 29. S. 184.
 Molino, F., Le plaisir de tous les goûts, ou 30 Variat. sur l'air: Fleuve du Tage, p. Guitare. Op. 35. S. 580.
 Moscheles, Ign., gr. Variations sur une Marche fav. p. le Piano-forte. Oeuv. 52. arrangée pour le Piano-forte à 4 mains, par F. Mœckwitz, 564.
 Müller, F., Etudes pour la Clarinette. Liv. 1. S. 255.
 Onslow, G., Thème anglais, var. pour le Piano-forte. Oeuv. 28. S. 88.
 Pleyel, Camille, Fantaisie sur les airs de l'Opéra Zelmire de Rossini, pour le Piano-forte, 352.
 o Pollini, Franc., Introduction ed Allegro di bravura. Op. 45. S. 508.
 Reissiger, C. G., gr. Rondeau brillant alla Pollacca pour le Piano-forte. Oeuv. 56. S. 447.
 Ries, F., 12me Fantaisie pour le Piano-forte comp. sur des thèmes fav. de l'Opéra Semiramis de Rossini. Oeuv. 134. S. 368.
 — Souvent dans la nuit tranquille, Air var. sur une melodie nationale de Moore, p. Piano-forte à 4 ms. Oeuv. 136. S. 416.
 Ruckgaber, J. & J. Baschny, Collection de 4 Polonoises, 10 Walses avec Trio, 1 Quadr., 2 Celops et Cotillons pour le Piano-forte, 760.
 Schmid, Jos., kurse Uebungstücke (mit beygefugtem Fingerathe) für das Piano-forte. 1. und 3. Lief. S. 724.
 Schmitt, Aloys, Rhapsodien in Uebungen für das Piano-forte. Op. 62. S. 847.
 Schubert, Franç., première gr. Son. pour le Piano-forte. Oeuv. 42. S. 137.
 Schwenke, Ch., 6 Divertiss. pour le Piano-forte. Liv. 1 et 2. S. 509.
 — Sonatine p. le Piano-forte à 4 mains. Oeuv. 11. S. 744.
 Siegel, D. S., Variations sur une Cavatine de l'Opéra Tancredi, pour le Piano-forte. Oeuv. 34. S. 692.
 Sörgel, J. W., Six Polonoises d'après des Airs favoris pour le Piano-forte à 4 mains. Oeuv. 22. S. 816.
 Souvenirs agréables des Opéras favoris en forme de Divertissements pour le Piano-forte. N. 1—6. S. 628.
 Späth, André, Introduction et Variations sur un thème original pour le Piano-forte. Oeuv. 102. S. 775, 864.
 Stegmayer, Ferd., Introduction presque Caprice et Polonoise pour le Fortepiano. Oeuv. 7. S. 168.
 Worzischek, Sonate pour le Piano-forte. Oeuv. 20. S. 224.
 Würfel, W., gr. Rondeau brillant pour le Piano-forte. Oeuv. 20. S. 822.
 — d² d² d² Oeuv. 30. S. 796.
 γ) für die Orgel.
 Schneider, Joh., Fantaisie und Fuge für die Orgel. 12tes Werk, 121.

V. Correspondenz.

Nachrichten aus

- Berlin, Seite 23, 101, 200, 262, 315, 390, 473, 608, 683, 740, 840.
 Braunschweig, 202, 624, 723.
 Bremen, 427, 756.
 Cassel, 505.
 Darmstadt, 774, 793.
 Dresden, 244, 477, 704.
 Düsseldorf, 440.
 Elbing, 407.
 Frankfurth am Main, 95, 540, 855.
 Genf, 89.
 Genua, 176.
 Göttingen, 409.
 Halberstadt, 655.
 Hamburg, 241.
 Italien, 351, 379, 485, 634 (S. auch Mailand).
 Karlsruhe, 699, 721.
 Königsberg, 129, 140, 587.
 Leipzig, 162, 849.
 London, 436.
 Magdeburg, 251, 260.
 Mailand, 53, 60, 331, 379, 485. (S. auch Italien.)
 Modena, 28.
 Moskau, 127.
 München, 7, 10, 489, 833.
 Nürnberg, 266, 393.
 Paris, 81, 340, 571, 785, 809.
 St. Petersburg, 653.
 Prag, 166, 174.
 Riga, 505.
 Salzburg, 288.
 Schweden, 768.
 Strassburg, 686.
 Stuttgart, 143, 283, 366, 457.
 Warschau, 812.
 Weimar, 442.
 Wien, 62, 78, 118, 126, 213, 218, 303, 309, 358, 425, 433, 497, 513, 555, 602, 621, 629, 669, 733, 826.

VI. Miscellen.

Almanach de spectacles de Paris, des départemens et de l'étranger pour l'année 1826. S. 340.

Aendeutungen, Seite 133, 150, 178, 349, 398.

Anekdoten, 87.

F. L. B., Mancherley in Beziehung auf Musik und verwandte Kunst, 46, 385, 410, 479, 493, 523, 593, 640, 656, 675, 689, 742, 758, 830, 844, 869.

— Aus der Brieftasche eines Kunstfreundes, 613.

Berichtigungen, 48, 152, 448, 644, 728, 852.

Chladni, D. E. F. F., Bemerkungen über der Gebrüder Weber Wellenlehre, 17.

Dreijährige Erfahrungen eines Musikers, 709.

Einige Worte über den Gebrauch in England, nach einer musikalischen Vorchrift zu Lützen, 269.

Königl. Hannöversche Hofkapelle, 842.

Etwas über Joseph Haydn, 696.

Grossherzog, Hessische Hofkapelle, 793.

Mancherley in Beziehung auf Musik, v. F. L. B.

Kurze Uebersicht des Musikzustandes in Modena, 28.

Auszeige der in München vom Anfange dieses Jahres bis Ende Juny gegebenen Opern, 489.

Niederrheinisches Musikfest (zu Düsseldorf), 440.

Ueber den Zustand der Musik in Schweden, 768.

Grossherzog, Hofkapelle zu Weimar, 446.

Wien's musikalische Kunstschätze. In Briefen eines Reisenden, 497, 513, 629.

VII. Beylagen.

- I. Fuge von Joh. Seb. Bach.
 II. und III. Erläuternde Figuren zu Gebrüder Webers allgemein fasslicher Darstellung etc. (zu S. 185 fgg.)
 IV. Abbildung einiger türkischen Instrumente aus der Vorzeit (zu S. 633 fgg.)
 V. J. H. Clavier Lubi des Hochstetu (s. S. 708.)
 VI. Chor der griechischen Frauen aus Rossini's Oper: Die Belagerung zu Corinth.
 VII. a) Andante aus der Oper: Arion von O. Claudius.
 b) Die Einsiedler Hütte von C. L. Drobisch.

VIII. Intelligenzblätter.

18 Nummern.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 25^{ten} October.

N^o. 43.

1826.

Nachrichten von einigen theils wirklichen, theils vielleicht nur angeblichen neuen Erfindungen und Verbesserungen musikalischer Instrumente.

Von E. F. F. Chladni.

(Fortsetzung der in der *allgem. musik. Zeitung* 1821, 1822, 1824 und 1825 gegebenen Nachrichten.)

In England haben Patente erhalten:

J. S. Broadwood in London, für Verbesserungen des Pianoforte am 26. October 1825.

Robert Wornam, Klaviermacher, Wigmorestreet, Cavendishsquare, auf Verbesserungen an Klavieren, den 4. July 1826.

Das schon in der *allgem. musik. Zeit.* 1824, Num. 50, S. 811, von mir erwähnte Patent, welches an Thomas Thodd, Orgelmacher in Swansen, Southwallis, am 22. November 1825 erteilt worden ist, wovon in Dinglers *polytechnischem Journal*, B. 19. H. 4. S. 529, weitere Nachricht gegeben wird (unter dem unangemessenen Titel: Verbesserung in Bildung der Töne auf verschiedenen musikalischen Instrumenten), betrifft ein Saiteninstrument mit Tasten, wo die Töne durch Streichen vermittelt gespannter Fäden hervorgebracht werden, die ein um Rollen gehendes Laufband bilden. Es ist also eine Art von Bogenklavier oder Bogenflügel, wie deren schon mehre gebaut worden sind (zuerst, so viel man weiss, von Hans Heyden in Nürnberg). Thodd zieht Drahtsaiten den Darmsaiten vor. Die Fäden des Laufbandes werden durch einen ziemlich zusammengesetzten Mechanismus an die Saiten gedrückt.

In Schottland hat ein Patent erhalten: Francis Melville, Argylestreet, Glasgow, Pianofortemacher, für eine Erfindung, um tafelförmige Fortepiano's vor den nachtheiligen Folgen des Ziehens der Saiten zu schützen, am 5. April 1825. (Ist für England schon in der *allgem. musik. Zeit.* 1825, Num. 41, S. 727, erwähnt.)

28. Jahrgang.

Für die österreichische Monarchie erhielten Patente:

Franz Besetzny, gewesener Bauinspector in Wien, für Verbesserung des Stimmapparats und des Baues der Guitarre, auf 2 Jahre, am 27. Januar 1825.

Joh. Böhm, Instrumentmacher in Wien, um Klaviere durch Verschiebung der Claviatur einen halben Ton höher oder tiefer zu stimmen, auf 5 Jahre, am 6. April 1825.

Leonhard Mälzl, auf eine Verbesserung seines Orchestrion durch angehängte Gewichte, auf 5 Jahre, vom 19. August 1825.

Joh. Streicher, für Verbesserungen und Veränderungen am Pianoforte, auf 5 Jahre, am 19. August 1825.

Matthias Müller, für eine Claviatur zwischen den Saiten und dem Stimmstocke, wo der Schlag des Hammers von oben geschieht, auf 5 Jahre, vom 26. October 1825.

Joh. Riedl, Instrumentmacher in Wien, für eine Vorrichtung mit Klappen an Trompeten und Hörnern, auf 10. Jahre, vom 1. Novemb. 1825.

Joh. Finazzi in Mailand, für eine Maschine, um den Takt zu schlagen, welche vor dem Mälzischen Metronom Vorzüge haben soll, auf 2 Jahre, vom 15. November 1825.

Franz Weiss, Pianofortemacher, wegen eines aufrechtstehenden Pianoforte in Form einer auf Säulen stehenden Apolls-Lyra, Apollonium genannt, welches mancherley Vorzüge haben soll, im März 1826.

Michael Rosenberger, Instrumentmacher in Wien (Landtrasse Num. 9), auf 5 Jahre, für Verbesserung des unter dem 21. April 1825 privilegirten Zungenwerkes in orgelartigen Instrumenten, auch an organisirten Pianofortes, wo es durch eine bessere Vertheilung des Windes auf 6 Octaven gebracht wird, und die hellsten und voll-

43

sten Orgeltöne geben soll, wesshalb es Polyharmonikon genannt wird, am 18. July 1826.

Michael Joseph Kinderfreund und Wenzel Balter, Mechanikus in Prag, Altstadt No. 27, für Verbesserungen des Aeolodikon, auf 5 Jahre, vom 4. Aug. 1826.

Carl Schmidt, Klavierinstrumentmacher in Pressburg, aus Anhalt Cöthen gebürtig, hat eine neue Art gepresster Resonanzböden erfunden, welche mancherley Vorzüge haben sollen, unter andern, dass sie sich nicht senken und nie zerspringen. Er hat auch das von Eschenbach erfundene Aeolodikon in einem ganz neuen und vollkommenern Zustande dargestellt. Er nennt diese Instrumente Clav-Aeoline. Beydes wird vom Professor Klein in dem als Beilage zur Pressburger Zeitung Num. 60. vom 1. Aug. 1826 erscheinenden *Unterhaltungsblatte* sehr gelobt.

In Frankreich haben Patente erhalten:

S. M. Labbaye in Paris, rue Grenelle St. Germain, 39, für Veränderungen an Bassgeigen, die er Ophicléides nennt, auf 5 Jahre, am 9. Febr. 1822.

P. Erard, in Paris, rue du Mail 15, für Verbesserungen an Pianofortes, auf 10 Jahre, vom 10. July 1822.

Derselbe, für eine neue Art des Fortepiano, auf 15 Jahre, vom 5. August 1822.

J. Roller, in Paris, rue du Paradis-Poissonnière 27, für einen metallenen Wirbelstock an Pianofortes, auf 5 Jahre, vom 17. April 1825.

L. V. Brouet, rue St. Jacques, 162, und J. Clément, rue Croix des petits-champs, 25, für eine neue Art von Wirbeln zum Spannen der Saiten an Geiginstrumenten und Guitarren, auf 5 Jahre, vom 12. Juny 1825.

P. Puyroche, rue basse St. Denis, 18, für einen Blattwender an Klavieren, auf 5 Jahre, vom 5. July 1823, beschrieben und abgebildet im *Bulletin de la société d'encouragement*, Juny 1822 und Nov. 1825, und in den *Jahrbüchern des Wiener polytechnischen Instituts* B. 7. S. 507 — schon von mir erwähnt in der *allgem. musik. Zeit.* 1825, Num. 44, S. 728.

Klopfer-Dufaut, Pianofortemacher in Lyon, place Louis-le-Grand, No. 20. wegen eines Pianoforte von einer neuen Bauart, auf 10 Jahre, vom 10. Febr. 1826.

Bey der Industrie-Ausstellung in Augsburg erhielten Preise:

Bernhard Leitner, Instrumentmacher, wegen Trompeten mit Klappen, die man sonst dort nur vom Auslande bezogen hatte, und wegen vortrefflicher Flöten.

Sebastian Müller, Mechanikus in Augsburg, wegen eines Aeolodikon. (Bey dieser Gelegenheit muss ich folgendes bemerken: Das Aeolodikon ist zwar ein vortreffliches Instrument, man kann aber doch nur vermittelt des mit dem einen Fusse zu regulirenden Schwellers die Stärke im Ganzen vermehren und vermindern, nicht aber einzelne Töne oder eine einzelne Stimme vor den andern herausheben, so wie man es auf meinem Clavicylinder, auf dem Harmonichord des Hrn. Kaufmann, und auf dem Bogenklaviere kann. Die beste Vervollkommnung, welche man also bey dem Aeolodikon und bey Zungenwerken, welche unter dieselbe Kategorie gehören, anbringen könnte, würde meines Erachtens seyn, wenn man die Einrichtung so machte, dass die Stärke und Schwäche bey jedem Tone bloss von dem mehr oder mindern Drücke auf die Tasten abhinge. Dieses müsste sich doch wohl, ohne dass man einen gar zu künstlichen Mechanismus nöthig hätte, dadurch bewirken lassen, dass durch tieferes oder flacheres Niederdrücken der Tasten, und durch mehr oder weniger angewendete Kraft, der Kanal, durch welchen der Wind gegen die Zunge strömt, mehr oder weniger geöffnet, und also die Zunge stärker oder schwächer in schwingende Bewegung gesetzt würde.)

Recht sehr wäre zu wünschen, dass diejenigen, welche in Hinsicht auf musikalische Instrumente etwas erfunden oder verbessert, oder von neuen Verbesserungen und Erfindungen Kenntnis erhalten haben, mehrer Gemeinnützlichkeit wegen Nachrichten davon für die allgem. musik. Zeit. unter Adresse der Breitkopf- und Härtel'schen Buchhandlung in Leipzig mittheilen möchten.

Etwas über Joseph Haydn.

Wir finden in dem so eben erschienenen dritten Hefte des fünften Bandes von Göthe's, „*Kunst und Alterthum*“ einen kurzen, aber trefflichen Aufsatz über den oben genannten Meister, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam zu machen wünschen. Der Aufsatz hat einen Mann